

Forschendes Lernen zum Thema „Bildungsbiographien von Lehrerinnen und Lehrern mit Migrationshintergrund“ aus Sicht einer Studentin



1

SEMINARTHEMA UND KONZEPT

Thema:
„Bildungsbiographien von Lehrerinnen und Lehrern mit Migrationshintergrund“ unter der Leitung von Prof. Dr. Fabel-Lamla im WiSe 2012/13 an der Universität Hildesheim. Am Beispiel von Forschungsergebnissen von Annemarie Wittkämper.

Lehrer mit Migrationshintergrund sind an Schulen in Deutschland deutlich unterrepräsentiert. Gleichzeitig gelten sie als neue Hoffnungsträger für gelingende Inklusionsarbeit im deutschen Schulsystem. Im Seminar wurden Bildungsbiographien von Lehrerinnen und Lehrern mit Migrationshintergrund untersucht: Inwiefern erfüllen diese die bildungspolitisch an sie herangetragenen Erwartungen und welche Potentiale und Herausforderungen nehmen sie selbst als Lehrkräfte wahr?

Quelle:
<http://www.forschendes-lernen.net/files/eightytwenty/img/forschungskreislauf.jpg>
(letzter Stand 29. Oktober 2013)

Kontakt:
Annemarie Wittkämper,
wittkaem@uni-hildesheim.de
Universität Hildesheim
Marienburger Platz 22
31141 Hildesheim

2

WAS HEISST „FORSCHENDES LERNEN“?

„Forschendes Lernen“ zeichnet sich dadurch aus, dass die Lernenden...

- aktiv am Prozess eines Forschungsvorhabens beteiligt sind;
- angeleitet, aber auch selbstständig an einem Forschungsprojekt mitarbeiten sowie
- Forschungsprozesse reflektieren und nachvollziehen (vgl. Huber 2009: 11).

Sowohl inhaltliches Erkenntnisinteresse als auch die kritische Reflexion machen „Forschendes Lernen“ aus. Die Idee des forschenden Lernens entspricht auch meinem persönlichen Interesse, dass ich als Studentin an aktiver Mitarbeit bei der Ausgestaltung eines Forschungsprojektes teilhabe.



3

INTERVIEW

Wie haben Sie im Kontext des Seminars „geforscht“?
Meine Kommilitonen und ich haben qualitativ geforscht. Dafür haben wir Leitfadeninterviews entwickelt.

Wie sind die Fragen zustande gekommen?
Durch die intensive Beschäftigung mit Fachliteratur und vorangegangenen Interview-Fallbeispielen.

Wie kam der Kontakt mit den Interviewpartnern zustande?
Durch den Tipp einer Kommilitonin, die ihre Masterarbeit zur Inklusion schrieb, und mit Hilfe von persönlichen Kontakten.

Wie wurden die Personen interviewt?
Wir führten ein Telefoninterview. Andere Gruppen trafen sich persönlich mit ihrem Interviewpartner.

Was folgte auf das Interview?
Wir transkribierten das Interview und suchten uns jeweils einen Schwerpunkt, den wir mit Hilfe von Fachliteratur bearbeitet und diskutiert haben.

Welche Themen bzw. Aussagen sind hängen geblieben?
Meine Interviewpartnerin erzählte mir, dass sie nach dem Umzug aus der Türkei in dreieinhalb Monaten die deutsche Sprache erlernte. Zudem gab es in ihrem Werdegang oftmals Situationen, in denen ihr der Migrationshintergrund zum Nachteil gereichte, z.B. wurde sie nicht adäquat ihrer Qualifikation eingesetzt. Nichtsdestotrotz bewies sie ein beeindruckendes Durchhaltevermögen. Diese Willensstärke hat mich nachhaltig beeindruckt. Sie zeigt mir aber auch, dass es nicht einfach ist, als Lehrerin tätig zu sein, da die Erwartungen von deutschen Kollegen wohl sehr hoch und deren Haltung kritischer sein können.

4

WAS WAR DAS ERGEBNIS MEINER FALLSTUDIE?

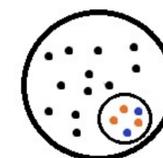
Die interviewte Person machte deutlich,
- dass das Verhältnis zu Schülern, Eltern und Kollegen inzwischen sehr gut sei;

- dass sie früher häufiger als Dolmetscherin und Sozialarbeiterin denn als Lehrerin fungierte;

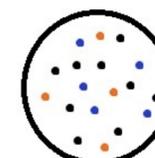
- dass sie die Zeiten als sehr anstrengend empfand, in denen sie als „Springerin“ im Kollegium eingesetzt wurde;

- dass ihr das weit verbreitete Unwissen über den Unterschied zwischen Integration, Assimilation und Inklusion Sorge bereite.

Integration



Inklusion



5

WELCHE ERFAHRUNGEN HABE ICH GEMACHT?

Die aktive Mitarbeit in einem Forschungsprojekt war für mich neu. Theoretische Methoden und Konzepte wurden dadurch für mich anschaulich und besser nachvollziehbar.

FAZIT

Als gut bewerte ich...
- die Chance, selbst ein Interview zu entwickeln;
- die Möglichkeit, eigene Themenschwerpunkte und Interessen einbringen zu können;
- die Herausforderung, eigene Ergebnisse in Beziehung zur bisherigen Forschung zu setzen.

Problematisch sehe ich...
- die hohe zeitliche Belastung;
- die teilweise schwierig zu organisierenden Termine.

Referenzen:
Huber, L. et al. (2009). Forschendes Lernen im Studium. Bielefeld